

SPEICHE

Info-Blatt für Dresdner Radfahrer

4. Jahrgang

Juni 6/1993

Termine für Fahrradfrende

- 02.06. Dresden 19.00 Uhr, Umweltzentrum, Schützengasse 18, offenes Treffen der ADFC Ortsgruppe (IGR) Dresden
- 06.06. Dresden 9.00 Uhr, Olympia-Kino, ADFC-Radtour in den Lockwitzgrund (ca. 30 km)
- 07.-09.06. Düsseldorf Kongreß-Zentrum, Internationale Konferenz "Stadtverkehr wohin - Antworten aus zehn Ländern"
Info: Landeshauptstadt Düsseldorf, Umweltamt,
Fax. 0211-899-4775
- 13.06. Dresden 14.00 Uhr, Pfarrhof Leubnitz, Radtour ins Gebiet der geplanten Autobahn (Babisnauer Pappel-Lockwitzgrund)
- 16.06. Dresden 19.00 Uhr, Umweltzentrum, Schützengasse 18, ADFC-(IGR-)Leitungssitzung
- 19.06. Sachsen DSC-Radrennen "Sachsendreier" (270 km)
Info: Rainer Nitschmann Tel. 579189 (P) 3478 330 (D)
- 27.06. Rheinland-Pfalz "Autofreier Erlebnistag" im Tal der Loreley zwischen Bingen und Koblenz (s.S.7)

Radlersprechstunden
jeden Mittwoch von 18-19 Uhr
im ADFC-Büro im Umweltzentrum
Schützengasse 18.
Tel. 0351-2810175 / 2811959
Fax. 2811968

Während der Öffnungszeiten steht
die ADFC-Fahrradbibliothek allen
Interessierten zur Verfügung.

Ausstellung "Historische Fahrräder"
mittwochs 17.00-19.30 Uhr
Umweltzentrum, Schützengasse 18



"Gute" Verkehrsanbindungen = wirtschaftliche Entwicklung - eine Ungleichung des Herrn Keller

Nachdem der Dresdner Umweltdezernent Johannes Pohl am 10.05.93 den ernüchternden Umweltbericht '92 vorstellte, kritisierte Baudezernent Reinhard Keller in einer Pressekonferenz am 14.05.93 den bisherigen Entwurf des Verkehrskonzeptes als Illusion, mit mangelhaften Analysen und ohne realitätsbezogene Prognosen der Verkehrsentwicklung und entsprechende Handlungsvorschläge. Dabei reichen die Fakten, die Umweltdezernent Pohl tage zuvor lieferte völlig, um alle (Bau)-Pläne a la Herr Keller in den Wind zu schlagen.

An dieser Stelle seien einige Zitate beider Dezernenten gegenübergestellt:

Baudezernent Keller (14.05.93)

Umweltdezernent Pohl (SZ 11.05.93)

1. "Den Schlußfolgerungen in Einzelfragen geht keine oder nur eine mangelhafte Analyse des heutigen Verkehrsaufkommens und der Verkehrsbelegung voraus."

1. "Dresden hat den zweithöchsten Kraftstoff-pro-Kopf-Verbrauch in der Bundesrepublik (C.Korndorfer, Ltr.d. Umweltamtes). Dabei ist der Motorisierungsgrad vergleichbarer West-Städte hier noch gar nicht erreicht. "Aber wer in Dresden ein Auto hat, fährt im Durchschnitt viel mehr damit, als man es woanders tut."

2. "- Aussagen zur Bündelung des Stadtverkehrs fehlen

2. "Mit dem Versuch, die Autoströme zu managen, sei da schon nichts mehr zu machen."

- Die sog. Süd-West-Umfahrung wird als Scheinalternative zum äußeren Stadtring dargestellt.
- Es wird die Illusion geweckt, durch Umwidmung von Bundesstraßen die Verkehrsrelationen bzw. Fahrtwege ändern zu können.
- In der Frage der Elbübergänge gehen die Aussagen nicht über Ansätze der Nachkriegszeit hinaus"

3. "Zerschlagen hat sich längst auch die Hoffnung auf eine spürbare Verbesserung der Umweltqualität, weil Kraftwerke und Heizungen auf andere Brennstoffe umgestellt werden. Zwar ist der Staub in der Luft etwas weniger geworden, aber mit dem Verkehr sind überall die Werte für Umweltgifte, wie Stickoxide, Benzol, Ozon, Kohlendioxid und Kohlenmonoxid angestiegen. Schon jetzt sind in den Korridoren entlang der Hauptstraßen die zulässigen Grenzwerte für Lärm- und Schadstoffemissionen überschritten."

3. "Die ökologischen Belastungen aus dem Stadtverkehr werden einseitig, teilweise falsch und in vielen Belangen unbewiesen dargestellt.

4. "Die Analyse der heutigen Verkehrsbelegung und deren absehbare Entwicklung wird verdrängt und nicht als Ausgangspunkt für verkehrspolitische Entscheidungen genutzt."

4. "Der Autoverkehr müsse eingeschränkt werden. Gelingt es künftig nicht, die städtischen Mobilitätsbedürfnisse auf den Nahverkehr umzulenken, wird sich die Lebensqualität ganzer Stadtteile weiter verschlechtern."

Also Herr Keller, sollten Ihnen diese "bewiesenen" Umweltdaten auch nicht genügen, untertunneln Sie doch einfach die gesamte Dresdner Innenstadt, wenn noch etwas Geld vom Tunnelbau am Hauptbahnhof übrigbleiben sollte. Bauen Sie

kilometerlange Lärmschutzwände entlang der von Ihnen geforderten Umgehungsstraßen, das steigert die Kommunikation und Lebensqualität in den Gebieten unheimlich. Bündeln Sie Ihre Verkehrsströme, die Staus werden Sie trotzdem nicht abschaffen, denn wie sagte schon Daniel Goudevert, Vorstandsmitglied der Volkswagen AG: "Wer Straßen sät, wird Verkehr ernten." In diesem Sinne, säen Sie doch lieber Fahrradstraßen, ein erhöhter Radverkehrsanteil würde unserem Straßenbild, unserer Luft und unserer Gesundheit viel wohler tun.

Ist Petrus den Radfahrern noch wohlgesonnen?

Angesichts des verregneten diesjährigen Radfahrtages, gerade zu einem Zeitpunkt, wo die zahlreiche Präsenz der Dresdner Radfahrer verkehrspolitisch wichtig gewesen wäre, kann ich diese Frage nur negativ beantworten.

Außer etwa 100 Unerschütterlichen, die dem schlechten Wetter trotzten, veranlaßte der mit diesem Wetter verbundene autofreie Tag wohl auch kaum einen Autofahrer auf ÖPNV, geschweige denn, Fahrrad umzusteigen.

Selbst Oberbürgermeister Herbert Wagner konnte es sich in seiner Ansprache nicht verkneifen, auf die Schlechtwetter-Untauglichkeit des Verkehrsmittels Fahrrad hinzuweisen. Die 2/3 neugebauten bzw. instandgesetzten Radwege nannte er als positives Ergebnis der vergangenen 2 Jahre und versprach bei allen Straßenbaumaßnahmen zukünftig an die RadlerInnen zu denken. Ob diese Berücksichtigung weiterhin größtenteils aus Fuß-/Radwegen besteht, ließ er offen. Leider war nichts (Rad-)Wegweisendes zu hören und das Bekenntnis zum fahrradfreundlichen Dresden fehlte wiederum.

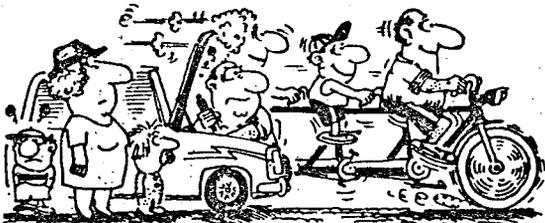
IGR-Vorsitzender Manfred Zweynert nannte die Ergebnisse der vergangenen Jahre enttäuschend und verwies auf die "Rostige Speiche" die Dresden bei der nächsten Fahrradklima-Umfrage des ADFC drohe. Neben den fehlenden Fahrrad-Haupttrassen, Einbahnstraßen die für Radfahrer in Gegenrichtung verschlossen bleiben, fehlen vor allem politische Bekenntnisse zum Verkehrsmittel Fahrrad. Er kritisierte Baudezernent Keller, der stattdessen eine nochmalige, autofreundlichere Überarbeitung des Dresdner Verkehrskonzepts verlangt. (s. auch S.2) Die bedrohlichen Daten des Umweltberichtes '92, herausgegeben vom Umweltdezernat unserer Stadt, erforderten andere (verkehrs-)politische Entscheidungen.

Stadtentwicklungsdezernent Ingolf Roßberg wies auf die Tatsache hin, daß sich mit der von Baudezernent Keller geforderten Überarbeitung des Verkehrskonzeptes nun entscheide, ob sich Dresdens Verkehr stadtverträglich entwickeln könne oder ob die Beton-Lobby noch mehr Straßen bauen dürfe. Er bestätigte, daß die vergangenen zwei Jahre keine entscheidenden Fortschritte für den Radverkehr gebracht haben und die Bedingungen für Dresdens Radfahrer immernoch unerträglich seien und versicherte, sich mit seiner Person auch weiterhin für umwelt- und sozialverträglichen Stadtverkehr einzusetzen. Politische Entscheidungen seien notwendig, würden jedoch langwierig und zäh diskutiert und endeten meist mit Kompromissen. Sein täglicher Arbeitsweg, ohne Auto, zeige ihm, wo die Probleme liegen. Wenn andere, Stadtverordnete, Bau- und Verkehrsplaner, ihren Arbeitsweg ebenso zurücklegen würden, wären sicher manche Probleme schon gelöst. Da aber selbst die Ortsbegehungen in Sachen Radverkehr noch zu Fuß und nicht mit dem Fahrrad unternommen werden, ist Hoffnung zwecklos.



ADFC-Landesvorsitzender Mattias Hinz plädierte ebenfalls für eine radfahrerfreundliche Landeshauptstadt und berichtete das die Landesregierung vor Kurzem 30 Mio. DM für den Bau von Radverkehrsanlagen in Sachsen bewilligt habe und bei der Planung überregionaler Radwanderwege im Freistaat eng mit dem ADFC zusammenarbeiten will.

Herr Zschieschang, Vertreter der Dresdner Verkehrsbetriebe (DVB) nannte die seit dem Frühjahr geltenden Fahrradmitnahmemöglichkeiten im öffentlichen Nahverkehr in ihrem Umfang einmalig in Deutschland. Damit habe Dresden in diesem Bereich eine Spitzenposition und gezeigt, daß dafür keine großen Geldmittel benötigt werden, sondern der Wille der Beteiligten genüge. Er dankte der Stadt für die bereitgestellten finanziellen Mittel und kritisierte den Bund, der den ostdeutschen Gemeinden und Städten nur 24% Anteil aus dem Fond Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz zubillige.



Auf Einladung der Stadtverwaltung weilte der Salzburger Radwegekoordinator Herr Peter Weiß an dem Wochenende in der Partnerstadt. Er lobpreiste neben dem ausgebauten Straßenbahnnetz und den großzügigen Fahrradmitnahmebedingungen im ÖPNV, vor allem die herrlich breiten Dresdner Straßen, die sich nach seiner Mei-

nung und Erfahrung hervorragend für die Einrichtung von Umweltpuren (Bus+Rad) eignen würden. Er betonte das dies für unsere Stadt eine große Chance darstelle, preiswert gute Bedingungen für den Radverkehr und ÖPNV zu schaffen. Den Beitritt Salzburgs zur Vereinigung der fahrradfreundlichen Städte werde er, auf hiesige Anregung, demnächst bei seiner Stadtverwaltung beantragen, und es ist wahrscheinlich, daß er dort auf offenere Ohren trifft, als wir bei unserem Oberbürgermeister, der auch in diesem Jahr kein Wort dazu verlor.

Die abschließenden Worte sprach ADFC-Bundesvorsitzender Karl-Ludwig Kelber, der aus Anlaß der 14. Bundeshauptversammlung in Dresden weilte. Er betonte, daß der ADFC voll hinter den hier genannten Forderungen der Radfahrer stehe und diese unterstütze. Er gab zu Bedenken, daß wir unsere Städte in einem irrtümlichen Glauben an ein totalitär auf das Auto ausgerichtetem Verkehrssystem, zerstören würden und prognostizierte: "Das Auto verteufelt sich letztendlich selber, das brauchen wir nicht zu tun."

Der anschließende Radcorso führte durch das südliche Stadtgebiet, auf einer Trasse, die gut und gern 1000 Radlern Platz gegeben hätte, zurück ins Stadtzentrum zu den Ständen des Öko-Projekte-Marktes am Kulturpalast. Das Kino "Casablanca" fand an diesem Regentag wahrscheinlich die meisten Gäste, denn auch die angebotenen Radtouren wurden von Regenschauern begleitet. So bleibt nur allen Aktiven für die Vorbereitung und Mitarbeit und allen Unerschrockenen für die Teilnahme zu danken und uns im nächsten Jahr



einen sonnigen Radfahrtag zu wünschen!

2. Prominenten-Radtour am 14.05.1993

Auch dieses Mal lockte unsere Einladung leider wenig wirkliche Stadtprominenz aufs Rad. Schon die Dezernenten fehlten (auch wenn 3 von Ihnen ihre Teilnahme zugesagt hatten -vgl. auch DNN vom 15.05-.), die Fraktionsführer von SPD und CDU ebenfalls, vom Oberbürgermeister ganz zu schweigen. Teilnehmer waren außer der IGR immerhin 10 Damen und Herren von Stadtverwaltung und Parteien.

Thema dieser Tour war der Elberadweg mit Umfeld:

Hartmut Dreßel führte zu Problempunkten des alt- und neustädter Weges zwischen Augustusbrücke und Blauem Wunder.

Nachfolgend (statt Protokoll) die wichtigsten Zusagen bzw. Festlegungen:

- Aufhebung der Einbahnstraße an der Brühlschen Gasse. An der Ausfahrt Terrassenufer wird an Stelle der Vollscheibe (Einfahrverbot, rot mit weißem Querstrich) das Schild Durchfahrverbot für Kfz und Motorräder (wie an der Rampe zum Schloßplatz) angebracht.

- Straßen- und Tiefbauamt und Stadtplanungsamt sorgen gemeinsam für eine (jetzt fehlende) Abfahrmöglichkeit des Radverkehrs vom Elberadweg auf das Terrassenufer im Bereich der Schiffsparkplätze. Vorschlag der IGR: Nutzung der Ausfahrt des Busparkplatzes mit anschließender Fädelspur am Terrassenufer.

- Anbindung des Elberadweges an das Vogelwiesengelände (wenn sie dort bleiben sollte).

- Führung des Elberadweges unter dem Blauen Wunder ist rechts- und linkselbisch im Rahmen der in Auftrag gegebenen Planungen zu realisieren.

- Ebenfalls im Rahmen der Planungen sind Möglichkeiten zur Verbesserung der Befahrbarkeit der Sandsteinpflasterstrecken des Körnerweges zu finden (Abstimmung mit Denkmalspflege).

- Im Bereich Waldschlößchen ist stadtwärts das Fußgängerschild durch Kombination Rad/Fußgänger zu ersetzen.

Wolfgang Schütze

Meisterwerke Dresdner Radwegbau-Kultur

präsentierten IGR-Mitglieder am 12.05.93, frühmorgens den Mitarbeitern des Straßen- und Tiefbauamtes. Dessen Leiter, Herr Dr. Dietze, ließ es sich nicht nehmen, die Bildtafeln persönlich zu besichtigen. In einer kurzen Diskussion, bei der er einige der Bau-Leistungen aus seinem Amtsbereich verwies, kam es von seiner Seite zu der Zusage, zwei-monatlich ämterübergreifende Zusammenkünfte von Vertretern des ADFC (IGR) und der Stadtverwaltung durchzuführen, bei denen Probleme und Baupläne in Sachen Radverkehr diskutiert werden sollen. Die Fototafeln konnten längst nicht das gesamte Bildmaterial fassen, sodaß für Herrn Dietzes und andere Ämter noch genügend Arbeit bereitliegt.



AUF zum AUFTAKT -Umweltfestival mit Sternradtouren

Sommer 1991. Hamburg ist dicht. Über 5000 RadfahrerInnen demonstrieren unter dem Motto "Mobil ohne Auto" für eine menschen- und umweltgerechte Verkehrspolitik. Für ein paar Stunden haben AutofahrerInnen das Nachsehen. Der RadlerInnenpulk ist unterwegs von Rostock nach Bremen. Nach der Tour 1991 war den TeilnehmerInnen klar: Es muß weitergehen. Und es geht weiter. Für den Sommer 1993 sind zwanzig große Sternradtouren in Vorbereitung, die aus allen Ecken Deutschlands nach Magdeburg rollen. Dort findet vom 28.7. bis 1.8.93 das Umweltfestival AUFTAKT statt.

AUFTAKT und die Sternradtouren sind gemeinsame Projekte vieler Gruppen, Verbände und Einzelpersonen aus der Umweltbewegung. Zwischen 10.000 und 20.000 TeilnehmerInnen werden erwartet. Ein großer Teil wird im Rahmen der Sternradtouren anreise. RadlerInnen vom Nordkap bis Südeuropa schließen sich den Touren an. Für TeilnehmerInnen, die nicht mit dem Fahrrad kommen, wird es Sonderzüge geben. "Kein Quadratmeter für Parkplätze" ist für die OrganisatorInnen selbstverständlich. "Wir wollen mit dem Festival", so Mitorganisator Peter von Rüden, "Maßstäbe für die umweltfreundliche Durchführung von Großveranstaltungen setzen. Auf AUFTAKT wird es kein Fastfood und nur Mehrweg geben. Der Energiebedarf wird wenigstens teilweise aus Solaranlagen gedeckt. Wertvolle ökologische Bereiche des Rotehorn-Kulturparkes werden abgesperrt.

AUFTAKT soll für viele der Auftakt zum Aktivwerden sein. Die VeranstalterInnen wollen mit dem Festival Möglichkeiten zu sinnvollem Engagement zeigen Anregungen geben, Mut machen. Projekte Initiativen und Verbände aus Bereichen wie Ökologie, Selbstverwaltung können ihre Aktivitäten mit Ständen und Veranstaltungen vorstellen. Auf dem Festival sollen nicht nur ökologische Probleme thematisiert werden; antirassis-

tischen und internationalistischen Initiativen und Projekten wird breiter Raum gegeben. Eng verknüpft läuft mit AUFTAKT die Kampagne "STOP RASSISMUS", während der Sternfahrten wird es Aktionen dazu geben. AUFTAKT will Alternativen zur herrschenden Gesellschaft aufzeigen und bekanntmachen; will zu Eigeninitiative und politischem Handeln aufrufen.

"AUFTAKT soll ein Festival zum mitmachen sein", so Peter von Rüden, "Konsummentalität ist hier nicht gefragt. Alle TeilnehmerInnen können das Programm mitgestalten. Es wird offene Bühnen und viel Platz für spontane Treffen und Workshops geben." In Kreativwerkstätten gibt es die Möglichkeit auch praktisches zu tun: Fahrradanhänger, Musikinstrumente und Solaranlagen bauen, malen, Theater spielen ... Auch das Kultur- und Musikprogramm auf AUFTAKT soll im Zeichen von Eigeninitiative und politischem Engagement stehen.

Im Gegensatz zum "deutschen Umwelttag" der im letzten Herbst zum fröhlichen Beisammensein von VerbandsfunktionärInnen und Industrie geriet, wollen die VeranstalterInnen mit AUFTAKT zeigen, daß es noch eine Umweltbewegung "von unten" gibt.

"Wir wollen kein alternatives Ghetto-Treffen organisieren, sondern wir wollen einen Beitrag zur Vernetzung von Initiativen und Verbänden leisten, die sich für Ökologie, Selbstverwaltung, alternatives Leben einsetzen..

Infos: AUFTAKT, Beim Kalberg 7j,
W-2120 Lüneburg, Tel: 04131/66295
Kontakt in Dresden:
Alexander Heilfort, Pillnitzer
Landstr.138; 8054, Tel: 377452
Swantje Schipschack, Waldmüller-
str.13, 8054, Tel: 36227

Nachbemerkung: Das Festival ist in Umwelt- und Naturschutzkreisen umstritten, auch der ADFC hat Vorbehalte. Anlaß ist der Ort der Veranstaltung, eine Naturschutzinsel, wo negative Auswirkungen durch den Massenbetrieb befürchtet werden.

natürlich: Reisen im Saarland

Auch in diesem Sommer bieten Die Naturfreunde wieder das "Projekt sanfter Tourismus im Saarland.

1993 steht - neben den altbewährten Radtouren wie die der **Sozialen Pedale**, der **Gourmetradtour** und den **Kunst-Radreisen**, dem Renner von 1992 - als Geheimtip auf dem Programm: die **Grenzlandtour**.

Eine Fülle von neuen Kontakten mit unseren französischen Nachbarn, mit Menschen ähnlicher Vorstellungen von Tourismus im Einklang mit Natur und Region haben ein weiteres Stück "Europa von unten" entstehen lassen und unser Programm bereichert.

Selbstverständlich bieten wir Ihnen in diesem Jahr jedoch nicht nur Radtouren an. Unser **NatUrlaub** für Eltern und Kinder bringt jede Menge Spaß und hat den Anspruch, wie die anderen Touren auch, umweltverträglich und sozial verantwortlich zu sein.

Wie wir reisen ...

- ... mit umweltfreundlichen Verkehrsmitteln (Fahrrad, ÖPNV, zu Fuß)
- ... eine Vielzahl unterschiedlicher, regional typischer und origineller Unterkünfte
- ... kleine Gruppen - kleine Preise
- ... erfahrene Reiseleitungen

Wer Lust auf eine dieser Reisen bekommen hat, wende sich an:

Naturfreunde "Projekt sanfter Tourismus im Saarland"
Stadionstraße 10
W-6620 Völklingen/Saar
Tel. 06898/25568 Fax: 06898/295495

Anm. d. Redaktion: Einige Touren starten bereits im Juni, eine schnelle Entscheidung ist gefragt.

Mit Fahrrad und Bahn durch Europa

Über die Angebote der Fahrradmitnahme des Fahrradtransportes und den Fahrradversand bei 17 europäischen Eisenbahnen gibt eine ADFC-Broschüre eine detaillierte Übersicht.

Für Individualreisende, die den Umweltverbund Fahrrad und Bahn im Ausland oder in Deutschland nutzen wollen, ist dies eine wertvolle Hilfe zur Vorbereitung einer Reise, denn das Angebot weicht von Land zu Land erheblich voneinander ab und die Informationen darüber sind oft nur mühsam zu beschaffen.

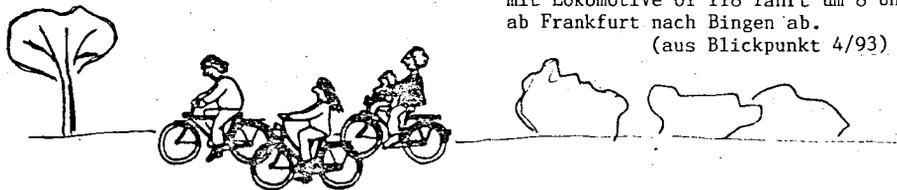
Die Broschüre kann gegen eine Schutzgebühr von 5 DM in Briefmarken beim ADFC, Postfach 107747, W-2800 Bremen 1, angefordert werden oder in der IGR (ADFC) - Fahrradbibliothek entliehen werden.

Tal Total

heißt es am 27. Juni. Beiderseits des Rheins zwischen Koblenz und Bingen beziehungsweise Rüdesheim stehen die Bundesstraßen 9 und 42 in der Zeit von 10 bis 18 Uhr allein den Radfahrern und Wanderern zur Verfügung. Die Bundesbahn bringt die Radler in Sonderzügen aus Münster, Kassel, Nürnberg, Bruchsal, Freiburg, Ulm und aus Saarbrücken in das Rheintal. Der Erfolg des autofreien Tags am Rhein im vorigen Jahr, an dem über 400000 Menschen mit Rädern unterwegs waren, soll sich auch 1993 wiederholen.

Ohne Fahrrad kann man "Mit dem ICE ins Tal der Loreley" von Frankfurt (Main) bis Koblenz reisen. Auf der rechten Rheinseite verkehren Pendelzüge im Stundentakt, und ein Dampfzug mit Lokomotive 01 118 fährt um 8 Uhr ab Frankfurt nach Bingen ab.

(aus Blickpunkt 4/93)



IGR-Vorsitzender Manfred Zweynert war Teilnehmer eines Gesprächs, das auf Veranlassung der Alternativen Fraktion mit Herrn Ritscher und Herrn Kunadt vom Stadtplanungsamt, stattfand. Frau Jähnigen wollte sich über die Einbeziehung des Radverkehrs bei Planungsaufgaben informieren. Herr Kunadt erläuterte anhand von Plänen einige Vorhaben (Radweg an der Grunaer Str., Alaunstr. als Fahrradstr. ausweisen, Verlängerung des Radweges an der Petersburger Str. bis zum Pirnaischen Platz, Radtrasse von Gorbitz ins Stadtzentrum). Herr Ritscher betonte, daß das Stadtplanungsamt keinen Einfluß auf die Qualität der Bauausführung habe.

Der Ltr. des Straßen- und Tiefbauamtes Herr Dr. Dietze hielt an der TU, wo er sich für den Lehrstuhl Stadtbauwesen bewirbt, eine "mittelmäßige" Probevorlesung. Bleibt zu hoffen, daß die Berufungskommission der TU das genauso einschätzte.

Der Entwurf zum Bebauungsplan "Verkehrsbauvorhaben Fabrikstr. - Hofmühlenstr. zwischen Freiburger Str. und Würzburger Str." liegt vom 7.6.-9.7. im Foyer des Technischen Rathauses, Hamburger Str.19 und im Ortsamt Cotta, Lübecker Str. 121 zur Einsichtnahme und Einspruchsmöglichkeit aus.

Impressum

Die SPEICHE, Informationsblatt der IG Radverkehr Dresden, Ortsgruppe des Allgemeinen Deutschen Fahrradclubs, LV Sachsen e.V.

Erscheinen: monatlich

Redaktion: Jana Pleil, Hohnsteiner Str. 1, 0-8060 Dresden
Vertrieb: Jens Rudolph, Rehefelder Str.33, 0-(023 Dresden

Preis: Jahresabonnement 10,- DM

Bankverb.: Stadtparkasse Dresden (BLZ: 850 55 142)
Konto-Nr.: 343-05-1659
Konto-Inh.: ADFC Dresden

Nachdrucke sind bei genauer Quellenangabe und Belegexemplar gestattet. Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder.

Das Grünflächenamt der Stadt Dresden veranstaltete vom 23.-26.3.1993 ein Straßenbaum-Seminar.

Der Erhalt und die Pflege und Pflanzung von Straßenbäumen in den Gemeinden standen im Mittelpunkt. In Dresden gab es im Jahre 1932 60.000 Straßenbäume. Derzeit beträgt der Straßenbaumbestand 35.000. Das ergibt ein Defizit von 25.000 Bäumen, trotz der in den letzten Jahren erfolgten umfangreichen Straßenbaum-Neupflanzungen.

Mit dem Fahrrad reisten Einwohner der Gemeinde Wesendorf zu ihrer Partnergemeinde Paka nach Ungarn. Ihre 14-tägige Fahrradtour durch fünf europäische Länder stand im Zeichen der Freundschaft mit Ausländern. Bevor die radelnde Delegation der Wesendorfer aufbrach, wurde sie vor dem Rathaus vom Dezernenten für Bildung, Jugend und Sport, Jürgen Löffler, empfangen.

Die ADFC-Ortsgruppe Worms kann günstig einen Transport-Anhänger für 20 Fahrräder vermitteln: offener Anhänger, Fabrikat "Westfalia", Extra-Anfertigung, 4,3m lang, 1,93m breit, z. Zt. noch zugelassen und versichert - Alter ca. 4 Jahre, wenig gebraucht, äußerst guter Zustand; nähere Informationen mit Bild bei D. Dohmeier, Albert-Schweitzer-Str. 52, W-6520 Worms-23-Leiselheim.
Preis VHB ca. DM 5.500 (NP 9.000 DM)



Projekt
Ermutigung.

AUFTAKT 

Fahrradtour "Mobil ohne Auto" aus allen
Ecken Deutschlands zum Umweltfestival (28.7.-18. 93)
in Magdeburg. Infos: Beira Kalkberg 7, W-2120 Lüneburg